

RHEINISCHE POST

Publikation Rheinische Post D Düsseldorf
Ausgabe 30.08.2023
Seite 25
Abo-Nr 126018
Treffer-Nr 616421
Suchbegriff Wer hat Angst vor Braunau

Autor*in MARTIN BEWERUNGE
Ressort Kultur
Verlag Rheinische Post Verlagsgesells ...
Medientyp Regional mit Vollredaktion
Branche Nicht branchenspezifisch
Bundesland Nordrhein-Westfalen

Reichweite 230249
Verbreitet 64875
Verkauft 63320
Gedruckt 58881
AÄW/€ 12207.91
Erscheint täglich

Wie wird Braunau das Hitler-Erbe los?

Eine Doku über das Geburtshaus des Diktators sorgt in Österreich für heftige Debatten über den Umgang mit der Vergangenheit.

VON MARTIN BEWERUNGE

Menschen knüpfen Erinnerungen an Orte. Hier hat etwas Historisches seinen Anfang genommen, dort ging etwas Bedeutsames zu Ende, so hat es sich tatsächlich damals zugetragen, das Gute wie das Schlechte. Erinnerungsorte helfen, Vergangenheit über den Zeitraum von Generationen zu transportieren und ein kollektives Gedächtnis zu schaffen, das unerlässlich ist, will man sich in der Gegenwart zurechtfinden. Zuweilen jedoch offenbaren solche Orte auch Hilflosigkeit im Umgang mit Geschichte.

Etwa die Adresse Salzburger Vorstadt 15 im oberösterreichischen **Braunau**. In jenem Haus wurde Adolf Hitler am 20. April 1889 geboren, dort hat er seine ersten drei Lebensjahre verbracht, hierum, genauer gesagt um die künftige Nutzung, dreht sich in Österreich gerade eine heftige Debatte.

Befeuert wird sie von **Günter Schwaigers** Dokumentarfilm „**Wer hat Angst vor Braunau**“, der in wenigen Tagen in der Alpenrepublik anläuft und demnächst wohl auch im einen oder anderen deutschen Programmkinno zu sehen sein wird. Es ist der erste Film in Österreich überhaupt, der sich dem wiedermeierlichen Bürgerhaus widmet, dessen Historie dem Ortsunkundigen bis heute auch nur angedeutet wird. „Für Frieden, Freiheit und Demokratie. Nie wieder Faschismus. Millionen Tote mahnen“, steht auf dem Gedenkstein davor.

Eigentlich wollte der aus dem Bundesland Salzburg stammende Schwaiger einen Film über den Umbau des seit Jahren leer stehenden und 2017 durch Enteignung in das Eigentum des österreichischen Staates übergebenen Gebäudes in eine Einrichtung für Menschen mit Behinderung drehen, was nicht wenige für eine glückliche Fügung

hielten: Jenen, deren Vernichtung Hitler und seine Schergen grausam erdacht und betrieben hatten, an dieser belasteten Liegenschaft Respekt, Förderung und Solidarität zuteilwerden zu lassen, schien ein sympathischer Gedanke, ein starkes Signal, dass Österreich vorankommt mit der schleppenden Aufarbeitung seiner NS-Vergangenheit.

Allein, es kommt anders. Die Dreharbeiten haben schon begonnen, da entscheidet das Wiener Innenministerium 2019, das dreigeschossige gelbliche Eckhaus in eine Polizeistation umzuwandeln. Zu öffentlich, zu zugänglich sei der Ort, findet man in der Hauptstadt, zöge dort die „Lebenshilfe“ ein, jener Verein, der sich für die Belange benachteiligter Menschen einsetzt. Eine Kehrtwende, die nicht nur in **Braunau**, sondern in ganz Österreich heftige Kritik hervorruft. „Als würden normale Leute dort drinnen mit einem Gift infiziert, und sie kommen als Nazis wieder raus“, empört sich **Günter Schwaiger** selbst. Fortan konzentriert sich der 57 Jahre

alte Filmemacher auf die Stadtbevölkerung und deren Umgang mit der Vergangenheit. Die Leute erzählen, wie es ist, in einer Projektionsfläche für „das Böse“ zu leben. Selbst an der Peripherie wollte lange niemand seinen Wohnsitz mit „südlich von **Braunau**“ angeben. „Sag lieber: nördlich von Salzburg“, lautete ein guter Rat. Das Wort „braun“ lässt sich so einfach nicht wegwälchen, es war die Farbe der SA, der „Braunhemden“, wie die Uniformierten ab 1924 auch genannt wurden, und es fand sich sogar im Nachnamen von Hitlers Geliebter.

In **Braunau** aber trifft Schwaiger auf Bürgerinnen und Bürger, die sich im Verein für Zeitgeschichte engagieren, sich seit Jahren um Aufklärung, Forschung und politische Bildung zur NS-Zeit bemühen,

die international renommierten „**Braunauer** Zeitgeschichtetage“ veranstalten.

Die Kamera nimmt auf, wie ein Mann aus Berlin am 20. April einen Kranz gelber Rosen auf der Fensterbank des Hitler-Hauses niederlegt, als die Polizei gerade mal eine Stunde nicht hinschaut, zusammen mit der Inschrift „RIP USA“, und er filmt, wie ein aufgebracht **Braunauer** die Blumen sogleich in den nächsten Abfallkübel schmeißt. USA stehe für „Unser Seliger Adolf“, erklärt der Berliner noch, bevor er sich trollt. Am Abend steht eine Kerze vor dem Gedenkstein.

Im Internet kursieren gefälschte Fotos von Hitlers angeblichem Geburtzimmer, dunkel und klein. Tatsächlich sind die Räume groß, hell und bis auf vereinzelt Schutthäufen leer. Schwaiger darf sie nur kurz einmal betreten. Wo genau Familie Hitler untergebracht war, lässt sich nicht mehr sagen. Adolf Hitler war nach seiner Machtübernahme nur noch einmal in **Braunau**, 1938, kurz nach dem „Anschluss“ Österreichs ans Deutsche Reich. Augenzeugenberichten zufolge soll er an seinem feierlich geschmückten Geburtshaus vorbeigefahren sein, ohne es eines Blickes zu würdigen.

Weil sich auf der Baustelle nichts rührt (übrigens bis heute), gerät Schwaigers Film immer mehr zur Anklage. „Warum fällt es einer Gesellschaft so schwer, sich dem Fakt der Mittäterschaft zu stellen? Lag es daran, dass die Mittäter nicht die Minderheit, sondern die Mehrheit stellten? Und diese Mehrheit aus Scham, Schuld und politischem Kalkül der Wahrheit nicht ins Auge blicken wollte?“, fragt der Regisseur.

Als Schwaiger dann auf eine Note in der Provinzzeitung „Neue Warte am Inn“ vom 10. Mai 1939 stößt, in der es heißt, Hitler wünsche, dass sein Geburtshaus zu Büros der **Braunauer** NSDAP-Kreisleitung

umgebaut werde, erkennt der Regisseur darin eine bittere Ironie der Geschichte. Die Parallele sorgt für einigen Wirbel: Der Wiener Historiker Oliver Rathkolb, Mitglied der Hitler-Haus-Kommission, macht kein Hehl aus seiner Empörung: „Die NSDAP ist und bleibt eine verbrecherische Organisation. Der Kommission vorzuwerfen, man

würde bewusst oder unbewusst den Willen Hitlers umsetzen, ist absurd.“ Wie auch immer – Schwaiger hat es geschafft, dass Österreich über das Thema diskutiert.

Deutlich weniger Beachtung fand übrigens jahrzehntlang das Geburtshaus von Hitlers Hetzer Joseph Goebbels in Mönchengladbach-Rheydt. Der Künstler Gregor

Schneider kaufte es 2014, wohnte dort eine Weile, um sich der Stimmung des Ortes auszusetzen, fotografierte das Milieu, entkernte das Gebäude dann vollständig und ließ mehrere Lkw mit Bauschutt davon für eine Ausstellung ins Warschauer Nationalmuseum karren. Keinesfalls sollte das Haus eine Kultstätte für alte und neue Nazis werden.

Wo die Hitlers zur Miete wohnten

Geschichte Der Ursprung des Hitler-Hauses geht auf das 16. Jahrhundert zurück. Bis 1938 war es Brauhaus und Gaststätte, dann erwarb es die NSDAP, nach dem Zweiten Weltkrieg beherbergte es unter anderem Klassenräume.

Bewohner Zu den Bewohnern des Hauses gehörten Ende des 19. Jahrhunderts auch der Zollbeamte Alois Hitler und dessen dritte Frau Klara (geb. Pözl), die mit ihren Kindern bis 1892 in einer der Mietwohnungen lebten.



Der Stadttorturm (hinten links) und das Hitler-Haus mit Gedenkstein in Braunau am Inn.

FOTO: CHROMORANGE/IMAGO

RHEINISCHE POST

Publikation Rheinische Post D Düsseldorf
Ausgabe 30.08.2023
Seite 25
Abo-Nr 126018
Treffer-Nr 616421
Suchbegriff Wer hat Angst vor Braunau

Autor*in MARTIN BEWERUNGE
Ressort Kultur
Verlag Rheinische Post Verlagsgesells ...
Medientyp Regional mit Vollredaktion
Branche Nicht branchenspezifisch
Bundesland Nordrhein-Westfalen

Reichweite 230249
Verbreitet 64875
Verkauft 63320
Gedruckt 58881
AÄW/€ 12207.91
Erscheint täglich

Publikation	verkauft	verbreitet	gedruckt	Reichweite Mio	Medien-Nr
ü Rheinische Post D Düsseldorf	63320	64875	58881	0.230249	1212
Bergische Morgenpost Rheinische Post BM-RA Radevormwald	1274	1318		0.004677	11430
Bergische Morgenpost Rheinische Post BM-RS Remscheid	2530	2772		0.009838	1318
ü Bergische Morgenpost Rheinische Post WK/HU/RA Wermelskirchen	4314	4450	4097	0.015793	94472
Bergische Morgenpost Rheinische Post BM-HU Hückeswagen	1323	1369		0.004858	94475
ü Rheinische Post D-HI Hildener Zeitung	5756	5897	5352	0.020929	1296
ü Rheinische Post D-MB Düsseldorf Meerbusch	5276	5406	4906	0.019186	97358
ü Rheinische Post D-ME Niedbergische Zeitung	5276	5406	4906	0.019186	1592
ü Rheinische Post D-RA Ratingen	7035	7208	6542	0.025582	1575
ü Rheinische Post D-S Benrather Tageblatt	7035	7208	6542	0.025582	1371
ü Rheinische Post DU Duisburg	3332	3629	3363	0.012879	1167
Rheinische Post DU-DUW Duisburg West	3251	3556	3962	0.01262	97359
Rheinische Post Der Grafschafter MO-XA Xanten	3330	3448	3117	0.012237	92930
Rheinische Post Der Grafschafter MO-XAR Xanten Rheinberg	4053	4378	4378	0.015538	97357
Rheinische Post Düsseldorf-Nord/Ost	19852	20673	20752	0.07337	89425
ü Rheinische Post Erkelenzer Zeitung MG-ERK Erkelenz	6121	6267	5736	0.022242	9456
ü Rheinische Post GEL/KEV Geldern Kevelaer	8910	9133	8468	0.032414	5965
Rheinische Post Gladba Ztg. Rheydter Ztg MG-L	2040	2089	1912	0.007414	97356
ü Rheinische Post Grenzland Kurier VIE Viersen	11487	11716	10717	0.041581	1320
Rheinische Post Grenzland-Kurier VIE-VIN Viersen Nettetal	3976	4090	4069	0.014515	97360
Rheinische Post KEV Kevelaer	4455	4566	4234	0.016205	92931
Rheinische Post KLE-GOC Goch	4317	4456	4077	0.015814	97361
ü Rheinische Post KLEG/EM Kleve Goch Emmerich	12951	13368	12231	0.047444	1467
Rheinische Post KR-KK Kempen	8083	8535	8181	0.030291	1415
Rheinische Post KR-KL Willich Viersen	2871	2929	2679	0.010395	92934
Rheinische Post KR-MB Krefeld Meerbusch	10007	10679	11292	0.037901	92929
ü Rheinische Post KR/KK/KL Krefeld Kempen	14328	14711	13297	0.052211	1417
Rheinische Post LA Langenfeld	4462	4624	4190	0.016411	92933
ü Rheinische Post LA/OP Rhein-Wupper Zeitung	8924	9249	8381	0.032825	1549
ü Rheinische Post MG/ML Mönchengladbach	24484	25071	22945	0.088979	1214
ü Rheinische Post MO/XA Moers Xanten	9991	10344	9352	0.036712	5964
ü Rheinische Post Ne-GV Neuss-Grevenbroicher Zeitung	25034	25592	23235	0.090829	1036
Rheinische Post Neuss-Grevenbroicher Zeitung Dormagen	8344	8530	7745	0.030273	88057
Rheinische Post Neuss-Grevenbroicher Zeitung Grevenbroich	8344	8530	7745	0.030273	88058
Rheinische Post Neuss-Grevenbroicher Zeitung Neuss Land				0.0	20585
ü Rheinische Post SM/RS Solingen Remscheid	2807	3022	2675	0.010725	1418
Rheinische Post WES-DIN Dinslaken	6686	7113	6446	0.025244	92932
ü Rheinische Post WES/DIN Wesel Dinslaken	6686	7113	6446	0.025244	1162
Solinger Bergische Morgenpost Remscheid	2530	2772	2532	0.009838	22855
Solinger Bergische Morgenpost Solingen	664	727	664	0.00258	23756
19 Ausgabe/n mit der Meldung					
40 gelesene Ausgaben in der Gruppe					
Gesamtverbreitung	233067	239665	218072	0.850592	

© Copyright des Artikels liegt beim Verlag